

4/3 C. C. 176.
Bern, den 15. August 1914.

An den Bundespräsidenten,
Chef des politischen Departements,

Nachdem ich dem General meine Anschauung über die gegenwärtige militär-politische Lage der Schweiz dargelegt habe, halte ich es für geboten Sie von der Auffassung des Armeekommandos in Kenntnis zu setzen. Es ist zweifellos, dass in Italien eine teilweise Mobilmachung durch Einberufung Einzelner und ganzer Jahresklassen im Gange ist. Ebenso sicher erscheint, dass Italien wegen der Volkstimmung es nicht wagen darf, an die Seite Oesterreichs zu treten. Nicht zu erkennen vermögen wir, ob das gemeldete Zusammenziehen italienischer Streitkräfte den Zweck hat gegen Albanien oder direkt gegen Oesterreich vorzugehen oder ob es einstweilen nur dazu dienen soll, die öffentliche Meinung zu befriedigen.- Jedenfalls ist eine italienische Unternehmung gegen Trient & Triest nicht ausgeschlossen, zumal wenn der deutsch-französische Zusammenstoss nicht zu einem entschiedenen Erfolg der deutschen Kräfte führt.

Wir müssen eine solche Gestaltung der Dinge klar & ohne Scheu ins Auge fassen und uns fragen, welche Lage der Schweiz dadurch bereitet wird. Bei der gegenwärtigen Kräfteverteilung des österreich-ungarischen Heeres kann es leicht geschehen, dass Italien sich in Besitz der italienischen Landesteile des Kaiserstaates setzt und wenn das geschehen ist, werden sie nicht mehr an Oesterreich zurückfallen.- Das nächste Ziel des italienischen Nationalismus ist alsdann das Tessin mit den italienischen Teilen Graubündens. Hat Oesterreich Südtirol und Triest



an Italien verloren, so haben wir von Oesterreich keine
Hilfe mehr zu erwarten, wenn Italien zur Eroberung un-
serer Südtäler schreitet. Unsere Interessen sind in der
Hinsicht zweifellos ~~auch~~^{ang} mit denen Oesterreichs verbunden.

Wir begnügen uns heute den Gedanken auszusprechen
und den Herrn Bundespräsidenten, als den Leiter der
eidgen. auswärtigen Politik zu bitten, dieser Lage seine
Aufmerksamkeit schenken zu wollen und der Armee^{leitung} Gelegen-
heit zu weiterer mündlicher Aussprache zu geben.

Der Chef des Generalstabes
der Armee